

Fundgrube Teich II

Teichschicksale – Der wiederentdeckte Biotop

Etwa ab den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts besserte sich die Situation: Die Anlage von Teichen diente kommunalpolitisch als beliebte Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe in die Landschaft; die Landschaftspflege sah in ihnen wieder ein ästhetisches, bereicherndes Formelement; Wissen um ökologische Zusammenhänge gab ihnen ihre Stellung als artenreicher Lebensraum, wichtiger Nahrungslieferant und Klimaverbesserer für das umgebende Land zurück.

Über die **Situation von Kleingewässern im Kreis Siegen-Wittgenstein** gibt ein Auszug aus einem Brief des Leiters der Biologischen Station Rothaargebirge, Herrn Dipl.-Biologen Peter FASEL, vom 26.06.2006 Auskunft.

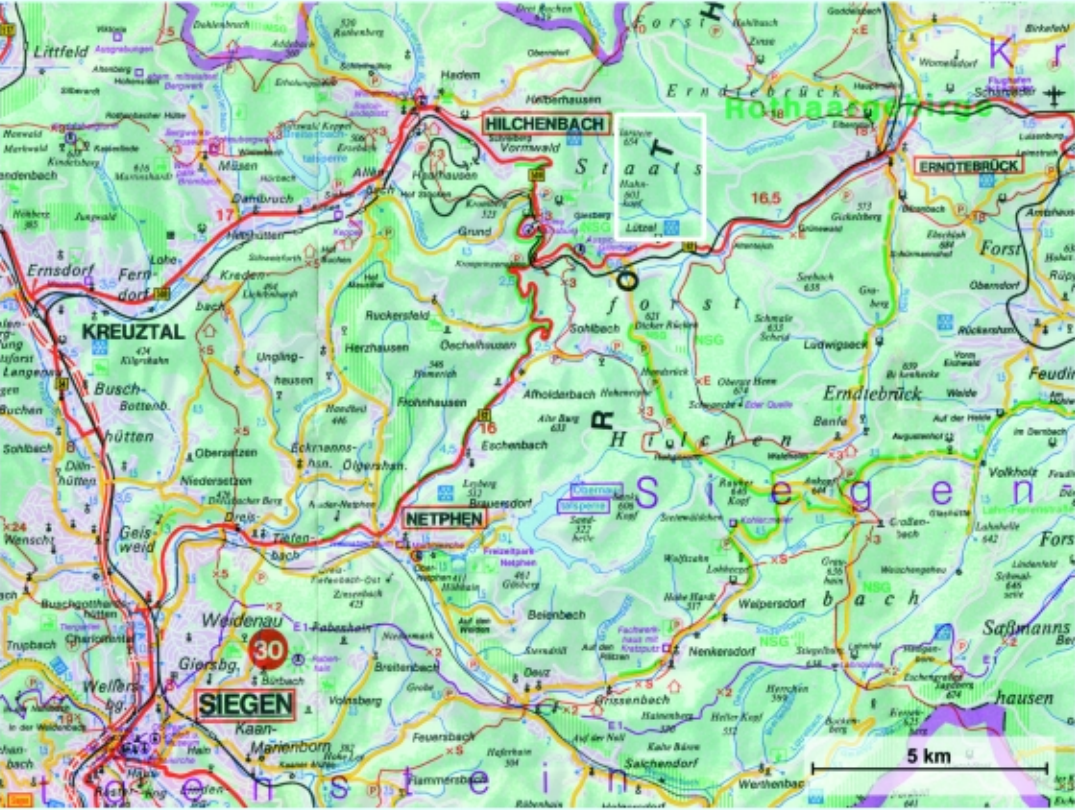
"(...) Obwohl in einer niederschlagsreichen Region im Mittelgebirge beheimatet mit einer Vielzahl von Fließgewässern, besitzen periodische oder dauerhafte Stillgewässer rezent nur einen verschwindend geringen Anteil an der Kreisfläche. Auf Grund der historischen Rieselwiesennutzung waren nahezu alle Gewässer bis in die Quellregion ausgebaut bzw. begradigt und im Talraum verlegt. Zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die im Kreisgebiet nur 20 % der Gesamtfläche ausmacht, wurden störende Altläufe und ungenutzte Gewässer verfüllt und rekultiviert. Die übrigen Gewässer dienten dem Bergbau und der Eisenerzeugung. In den 60er und 70er Jahren entstanden etwa 500 bewirtschaftete Fischteiche, meist mit Kastenprofil und einem zu Freizeit Zwecken umgestalteten und oft eingezäunten Umfeld. (...) "

Tümpel und Teiche:

Anfang der 90er Jahre wurden v. a. in Forstämtern mit großem Staatswaldanteil, wie dem Forstamt Hilchenbach, über 100 Kleingewässer an den Oberläufen der Eder, der Elberndorf, dem Zinser- und Röspe- und Schwarzbachtal angelegt, oft nach der Entfernung standortwidriger Fichtenforste. Hier haben wir beraten bei der Auswahl der Standorte, der Gestaltung oder der Verbringung der Aushubmassen. Die Beratung diente auch dazu, Eingriffe in gesetzlich geschützte Biotope gering zu halten bzw. auszuschließen. Einige Anlagen, wie an der Oberen Eder am Rothaarsteig dienen der Information der Öffentlichkeit. (...) "

Ganz vereinzelt konnten ehemalige Fischteiche aus der Nutzung genommen und kastenförmige Uferstrukturen abgeflacht werden wie in Burbach-Lützel. (...) Da landesweit ein Förderprogramm für die Teichanlage und -erhaltung fehlt und zudem die Mittel im Naturschutz und der Landschaftspflege erheblich zurückgefahren wurden, sind außerhalb von Schutzgebieten faktisch keine Maßnahmen möglich. Im Rahmen der Öffentlichkeit dienen Vorträge wie z.B. „Naturnahe Garten- und Landschaftsteiche“ (...) oder Aktionen des Pflegetrupps (...) zur Förderung naturnaher (...) Kleingewässer."

Im **Feuchtgebiet Lützel** wurden 1995 52 Teiche als Artenschutzgewässer und ökologische Verbesserungsmaßnahme von den Naturschutzverbänden BUND und NABU angelegt, 1988 im **Hundsrell- und Bustenbach-Tal** 35 bzw. 8 Teiche vom Staatlichen Forstamt Hilchenbach. Die Entwicklung beider Gebiete wurde über 15 Jahre hinweg von der Ausstellerin bilanziert.



Ausschnitt aus der Deutschen Ausflugskarte 1 : 100 000.
Die Lage der Gebiete Lützel und Hundsrelltal ist mit weißer Umrandung markiert.



Teichanlagen in Lützel (oben) und im Hundsrelltal (unten) im 2. Frühjahr nach der Anlage



Teich in Lützel (oben) und im Hundsrelltal (unten) im Sommeraspekt 10 Jahre nach der Anlage